

Du lieber Himmel – eine Dreadnought, eine Westerngitarre, oder noch schlimmer: eine Schlaggitarre: Wäre die Bibel ein Gitarrenbuch, wäre Adam eine Dreadnought – ganz sicher. Nicht, dass ich etwas gegen diesen Urvater-Gitarrentyp habe, nein, ganz im Gegenteil, aber ich frage mich: Muss man diese Sache wieder von vorne erklären?

Von Leonhard Breuken

Texas Tornado

Bill Collings D2H
Dreadnought



ando



Als Christian Frederik Martin die Dreadnought schuf, nannte er sie wegen ihrer für damalige Verhältnisse riesigen Ausmaße nach einem britischen Schlachtschiff. Die ersten Modelle wurden ab 1916 gefertigt, allerdings nicht unter der Marke Martin, sondern unter dem Label der Oliver Ditson Company. Erst seit 1931 gibt es Dreadnoughts unter dem Markennamen C. F. Martin. Von einem Nischenprodukt des frühen 20. Jahrhunderts mauserte sich dieses Modell zur erfolgreichsten akustischen Stahlsaitengitarre aller Zeiten. Heutzutage sind 80 Prozent der Gitarrenproduktion aus dem Hause Martin Dreadnoughts, aber das ist ja nicht alles. Von der 29-Euro-Supermarktklampfe bis zur High-End-Edel-Boutique-Kreation, überall Dreadnoughts. Ist das gut? Ja, ist es. Warum? Weil sie so unvergleichlich schön, markant und, äh, klassisch ist. Weil Bluegrass, Bob Dylan, Country, Crosby, Stills and Nash und überhaupt 90 Prozent der amerikanischen Stahlsaitenmusik ohne sie nicht denkbar wäre. Also freuen wir uns doch, dass wir sie haben!

Neues Testament

Bill Collings ist einer der vielen Menschen, denen es immer noch Freude bereitet, die Welt mit immer neuen Dreadnoughts zu beglücken. Seit 32 Jahren ist der in Michigan geborene Wahl-Texaner im Geschäft, und seine Firma Collings Guitars, beheimatet in Austin, Texas, zählt

zu den profiliertesten Herstellern von Flattops, Jazzgitarren und Mandolinen (Bills Lieblingsinstrument) im amerikanischen Markt. Seit 2006 werden bei Collings auch gibsonesque Elektrogitarren hergestellt, deren Ruf exorbitant ist.

In den Siebzigern, während seiner Studienzeit in Ohio, entdeckte Bill sein Interesse am Instrumentenbau, fertigte zuerst ein Banjo und um 1975 die erste eigene Gitarre. Mittlerweile nach Houston umgezogen, ließ ihn diese Passion nicht mehr los, und nach dem „Try and error“-Prinzip arbeitend, wuchs sein Erfahrungsschatz. Um 1980, mittlerweile in Austin gestrandet, teilte er sich eine Werkstatt mit seinem Freund Tom Ellis, dort hielt er sich durch Reparaturen und den Bau eigener Instrumente über Wasser.

Erst als er 1987 in einem Gitarrenladen seiner Stadt eine Dreadnought der kalifornischen Santa Cruz Guitar Company hängen sah, wuchs sein Ergeiz und Wille, selbst zu expandieren. Ein Jahr später wurde auf der Guitar-Show in Dallas der Vintage-Guru George Gruhn auf Bill aufmerksam und schlug vor, Gitarren unter Gruhns Namen auf den Markt zu bringen. Doch sie entwickelten sich nicht zu einem Verkaufsschlager, und es blieb bei 25 Instrumenten. Gestärkt durch die Erfahrung, dass der arrierteste Vintage-Gitarrenhändler der USA auf seine Fähigkeiten vertraut, mit unerschütterlichem Glauben an



DETAILS

Hersteller: Collings D-2H

Korpus: Palisander, Sitka Fichte

Hals: Mahagoni

Griffbrett und Steg: Ebenholz

Mechaniken: Nickel Waverly, Open Back

Saiten: Medium Gauge .013-.056

Zahlreiche Optionen, Hölzer,

Preis: 3.590 Euro

Modelle: siehe www.collingsguitars.com

www.soundaktuell.de

sich selbst, Perfektionismus und viel Organisationstalent ausgestattet, wuchs die Firma Collings Guitars bis heute zu einer der erfolgreichsten Gitarrenmanufakturen Amerikas. Etwa 1.100 Gitarren und 500 Mandolinen verlassen mittlerweile pro Jahr die Firma, in der immer noch akribische Handarbeit die Produktion bestimmt. Musiker wie Lyle Lovett, Joni Mitchell, Pete Townsend und Paul Simon gehören zum erlesenen Kreis der Collings-User, und alle, wie Bill gerne betont, zahlen für ihre Instrumente.

Auf der Website www.collingsguitars.com kann man unter der Rubrik „Print Ads“ viele Gitarren berühmter Zeitgenossen bewundern, darunter auch von Leuten wie Sterling Ball, Chef von Music Man/Ernie Ball, Bill Kaman, Sohn des Ovation Erfinders Charlie Kaman, oder von Saitenhersteller Jim D'Addario. Also auch Instrumentenbau-Insider wissen Collings Gitarren zu schätzen.

Das jüngste Gericht

Aus drei Metern Abstand ist unsere Kandidatin eine normale Dreadnought, keine Gimmicks, Extravaganzen oder Schnickschnack. Gradlinigkeit, bestehend aus bewährten Zutaten: Sitkafichte, ostindisches Palisander, Mahagoni und Ebenholz. Das dezente Edelextra kommt in offenen Waverly-Mechaniken, feinem Herringbone-Binding, Diamond-Inlays und Tortoise-Pickguard (Schildpatt-Imitat) daher.

Die Bauart dieses Instrumentes ist im positiven Sinne konservativ. Nur bei der Hals-Korpus-Verbindung geht Bill Collings den modernen Weg und wählt, wie Taylor, Ovation und viele andere auch, die Schraubvariante: Der

Hals wird vom Korpus her durch das Schalloch erreichbar mit zwei Schrauben fixiert. Im Falle der D2H ist dies nicht sichtbar, denn die Schraublöcher sind mit zwei Holzdübeln verschlossen. Es ist müßig darüber zu diskutieren, ob eine Schraubverbindung oder der eingeleimte Schwalbenschwanz klangliche Vorteile bietet. Was macht betrunkenere? Weißwein oder Rotwein? Unsinn! In jedem Fall ist die moderne Version wartungsfreundlicher und leichter zu fertigen.

Also, Verarbeitung auf allerhöchstem Niveau, der Hals mit dezentem V liegt kräftig in der Hand - Collings Gitarren sind für ihre Zuverlässigkeit und Dauerhaftigkeit bekannt. Jetzt kommt das Wesentliche, der erste Akkord. Auch in zehn Jahren werde ich mich an diesen Klang erinnern. Die Trompeten von Jericho, um bei der Bibel zu bleiben, ein Schlachtschiff, gewaltig. Hier kommt Ton, Fülle, Lautstärke, Präsenz, Masse, Gewalt. Akkorde, Bluegrasslicks, Singlenotes, in jeder Lage, mit jeder Anschlagstärke. Beeindruckend! Wie der Amerikaner sagt, ein Banjokiller, laut und stark. Allerdings haben wir hier kein Gerät nur für Akkorde dreschende Grobmotoriker. Auch feines Fingerpicking entlockt der Collings fülliges, warmes Läuten. Das Zauberwort heißt Dynamik. Leichter Anschlag wird in Wohlklang verwandelt, aber bei härtester Gangart kommt auch immer mehr. Sie macht nie zu. Und diese Gitarre ist neu, was wird in zwei, fünf oder zwanzig Jahren sein? Gnade!

Beichte

Bill Collings schafft es: Ein altes Thema wird zeitgerecht umgesetzt und konsequent verbessert. Ach ja, Konsequenz. Es gibt unzählige Optionen, nur eine nicht: Alle akustischen Instrumente aus dem Hause Collings sind nur akustisch erhältlich - Tonabnehmer sind Fehlanzeige. Für kein Geld der Welt wird Bill einen einbauen. Das ist altmodisch, aber auch wohltuend konsequent. ■